



Jahresbericht 2009

Trägerverein
impuls | intact | Ohni Buez



Fotos: Bettina Hersberger
Gestaltung: Neidhart Grafik, Bern

Liebe Mitglieder

Sehr geehrte Damen und Herren

Wie befürchtet haben durch die Wirtschaftskrise auch in unserer Region viele Arbeitnehmende ihre Stelle verloren. Für die meisten bedeutet eine Kündigung Verunsicherung und Existenzangst. Viele sind zum ersten Mal von Erwerbslosigkeit betroffen, mussten sich noch nie oder schon lange nicht mehr bewerben, andere haben erst gerade wieder Fuss gefasst im Arbeitsmarkt und wissen nur zu gut, was auf sie zukommt.

TRiiO unterstützt erwerbslose Menschen mit einem zielgerichteten, niederschweligen und kostenlosen Angebot bei der Stellensuche. Während TRiiO mit Beratung und Bewerbungswerkstatt vor allem Stellensuchende erreicht, finden Langzeiterwerbslose ohne Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt kaum Angebote zur Unterstützung in ihrer Lebenssituation. Dies ist schon seit Jahren Thema im Vorstand. TRiiO hat sich in seinen Grundsätzen dazu bekannt,

- Menschen dabei zu unterstützen, ihre Ziele aus eigenen Kräften zu erreichen und
- seine Leistungsangebote nach Bedarf der Zielgruppe weiterzuentwickeln.

Deshalb hat der Vorstand beschlossen, 2010 eine Befragung von Langzeiterwerbslosen durchzuführen. Wir möchten die Interessen und Sichtweisen langzeiterwerbsloser Menschen kennenlernen und gemeinsam konkrete Handlungsmöglichkeiten entwickeln. Dabei werden wir die Zusammenarbeit mit andern Institutionen suchen und sind gespannt, wohin der Weg uns führt.

Seit Jahren wird das Team unserer Mitarbeitenden durch Freiwillige erweitert und ergänzt. Mit ihrem regelmässigen Arbeitseinsatz im TRiiO leisten sie einen unbezahlbaren Beitrag. Indem Freiwillige ihre Zeit und Fähigkeiten zu Gunsten der Erwerbslosen einsetzen, leben sie ein Stück gesellschaftliche Solidarität. Sie begegnen Menschen verschiedenster Herkunft, erhalten unmittelbar Einblick



in ihre Lebenssituationen und lernen verschiedene Facetten von Erwerbslosigkeit kennen. Wir danken unseren freiwillig Mitarbeitenden ganz herzlich für ihr Engagement. Wir hoffen, dass wir auch weiterhin auf sie zählen dürfen und freuen uns, wenn neue Gesichter den Kreis erweitern.

Freiwillige Mitarbeit im TRiiO wäre nicht möglich ohne die Begleitung durch unsere Teammitglieder. Mit ihrer Fachkompetenz, ihrer Offenheit und Flexibilität bieten sie den Rahmen für die fruchtbare Zusammenarbeit. Auch dafür vielen Dank! Ein herzliches Dankeschön auch an die Kirchgemeinden, an unsere Kooperationspartner und Mitglieder für das Vertrauen, die finanzielle Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.

Barbara Kuoni
Präsidentin

Erwerbslos?

TRiiO – unabhängig engagiert

- TRiiO bringt den Menschen Respekt und Wertschätzung entgegen und unterstützt sie darin, ihre Ziele aus eigenen Kräften zu erreichen.
- TRiiO betreibt eine Anlaufstelle mit professionellen Angeboten, die allen von Erwerbslosigkeit Betroffenen zugänglich ist.
- TRiiO erbringt seine Leistungen mit qualifizierten Mitarbeitenden, Teilnehmenden an Integrationsmassnahmen und Freiwilligen.
- TRiiO agiert als unabhängiger Partner in einem sich laufend verändernden Umfeld, entwickelt seine Leistungsangebote nach Bedarf und schliesst damit innovativ Lücken.
- TRiiO sensibilisiert die Öffentlichkeit für Themen der Erwerbslosigkeit und unterstützt das Recht auf gesellschaftliche Teilhabe und Existenzsicherung unabhängig von Erwerbsarbeit.
- TRiiO setzt einen Teil des diakonischen Auftrages der Kirchen als Dienst an den Menschen und der Welt um.
- TRiiO schafft gute Arbeitsbedingungen im Betrieb und sichert die Mitsprache der Mitarbeitenden durch eine transparente Kommunikation.

Bericht Geschäftsleiterin TRiiO

Die Auswirkungen der angespannten Wirtschaftslage spüren wir auch im TRiiO. Die Nachfrage nach unseren Angeboten ist im 2009 gestiegen.

In der Bewerbungswerkstatt waren das über 6000 Besuche, so viele wie noch nie. 60 % der Kunden und Kundinnen stammten aus der Stadt Bern, 34 % aus den umliegenden Gemeinden, die restlichen aus der weiteren Umgebung. Einige Kunden und Kundinnen kamen regelmässig, weil sie sonst keine Möglichkeiten hatten, ihre Bewerbungen schriftlich zu erstellen. Sie brachten Stelleninserate oder Adressen mit, wo sie sich bewerben wollten. Unsere Mitarbeitenden in der Bewerbungswerkstatt erstellten mit ihnen zusammen die passenden Motivationsschreiben. Andere nahmen unsere Dienste nur ein paar Mal in Anspruch und erstellten dann mit diesen Vorlagen weitere Bewerbungen selbständig.

Pro Woche besuchten rund 20 Personen zum ersten Mal unsere Bewerbungswerkstatt. In einer Kurzberatung informierten wir sie über unsere Angebote, prüften die Bewerbungsunterlagen und klärten Fragen. Über 50 % dieser Kunden und Kundinnen waren beim RAV angemeldet, 20 % bezogen Sozialhilfe, die restlichen waren in einem Arbeitsverhältnis oder hatten andere Einnahmequellen.

2009 führten wir über 800 persönliche Beratungen durch. Bei knapp einem Viertel waren das Fragen zu Erwerbslosigkeit und Arbeitslosenversicherung, je 20 % hatten Fragen zu Bewerbungen/Stellensuche und zu arbeitsrechtlichen Themen. Die restlichen Beratungen behandelten Fragen zu Neuorientierung, Lehrstellensuche oder Sozialversicherungen. Der Vergleich mit dem Vorjahr zeigte eine ähnliche Themenaufteilung. Einzig die Anzahl Beratungen zum Thema Bewerbungen/Stellensuche hatte zugenommen. Die Kunden und Kundinnen waren verunsichert und erkundigten sich, wie heute ein gutes Bewerbungsdossier aussehen sollte und welche Bewerbungsstrategien es gibt.

60 % der Rat Suchenden waren beim RAV angemeldet, 17 % hatten eine feste Arbeitsstelle, 12 % bezogen Sozialhilfe, die restlichen hatten andere Einnahmequellen.

In den letzten 4 Jahren hatte dagegen die Zahl der telefonischen Beratungen kontinuierlich abgenommen.

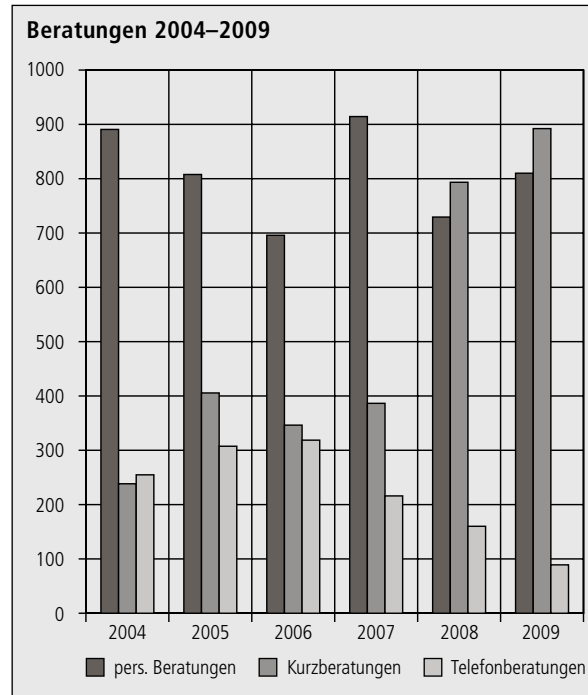
2009 wurden knapp 100 Beratungstermine unentschuldigt nicht eingehalten. Einer der Gründe mag sein, dass TRiiO eine neutrale

Detaillierte statistische Angaben können auf Wunsch bei der Beratungsstelle eingesehen werden.

und unabhängige Beratungsstelle ist und unsere Beratungen für Rat Suchende freiwillig und kostenlos sind.

Trotz steigenden Kundenzahlen konnten wir in der Bewerbungswerkstatt unsere Dienstleistungen erweitern und den Kundenbedürfnissen anpassen. Dies war nur möglich dank motivierten und engagierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

Yolanda Wullschleger
Geschäftsleiterin TRiiO



Freiwilligen Arbeit im TRiiO – Gedanken aus Sicht eines Vorstandsmitgliedes

Mit Überzeugung setzen wir unser Leitziel –

TRiiO erbringt seine Leistungen mit qualifizierten

**Mitarbeitenden, Teilnehmenden an Integrations-
massnahmen und Freiwilligen – um.**

TRiiO entwickelt sich stetig. Unsere Bewerbungswerkstatt ist heute auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden abgestimmt. Das zeigt die Kundenstatistik eindrucklich.

Seit bestehen des TRiiO ergänzen sich Freiwillige, Teilnehmende an Integrationsmassnahmen und unsere Mitarbeiterinnen zu einem Team. Durch die Mitarbeit der Freiwilligen können wir eine so umfangreiche Bewerbungswerkstatt anbieten.

Zur Freiwilligen Arbeit gibt es bei TRiiO ein Konzept, das sich an den Standards von Benevol, dem Fachverein zur Freiwilligen Arbeit in der Schweiz, orientiert. Wir verstehen Freiwilligen Arbeit als einen gesellschaftlichen Beitrag an Mitmenschen und Umwelt. Sie wird unentgeltlich und zeitlich befristet geleistet. Freiwilligen Arbeit ergänzt und unterstützt die bezahlte Arbeit, tritt aber nicht in Konkurrenz zu ihr.

Das TRiiO Konzept beschreibt die Grundlagen der Einsätze von freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Es macht Aussagen zu Grundsätzen, Zielen, Anforderungen, Aufgaben, Sorgfaltspflicht, Regelung der Einsätze, Begleitung und Weiterbildung sowie Spesenentschädigung und Versicherung.

2009 arbeiteten 12 Personen als Freiwillige im TRiiO mit. Insgesamt leisteten sie 760 Stunden im Betrieb oder 304 Einsätze zu 2,5 Stunden. Dazu kamen 14 Einsätze von 2 Freiwilligen, die Einzelbetreuung bei der Stellensuche leisteten.

TRiiO verpflichtet angehende Freiwillige zu 2 Probehalbtagen Mitarbeit in der Bewerbungswerkstatt. Nach diesem Einsatz ent-

scheiden beide Parteien, ob sie mittels der Vereinbarung zur Zusammenarbeit den Einsatz weiterführen wollen. Wenn ja, dann unterzeichnen die Freiwilligen und TRiiO eine Vereinbarung zum Einsatz. Diese wird unbefristet abgeschlossen, ist aber jederzeit von beiden Parteien auflösbar. Die Freiwilligen werden im TRiiO von den Leitenden der Bewerbungswerkstatt in der Arbeit angeleitet und von der Ressortverantwortlichen für Freiwilligenarbeit begleitet.

Das Bundesamt für Statistik (BFS) erhebt im Rahmen des Projekts «Unbezahlte Arbeit» seit 1997 alle drei bis vier Jahre Daten zur Freiwilligenarbeit. Die aktuellen Zahlen stammen aus dem Jahr 2007 und beziehen sich auf die Wohnbevölkerung ab 15 Lebensjahren.

Unglaublich aber erhoben: Jede vierte Person der Schweizer Wohnbevölkerung führt mindestens eine unbezahlte **Tätigkeit im Rahmen von Organisationen oder Institutionen** aus. Das entspricht rund 1,5 Millionen Menschen. Männer engagieren sich stärker in diesem formellen Bereich als Frauen (28 % gegenüber 20 %).

Daneben gibt es auch **informelle unbezahlte Tätigkeiten** wie Nachbarschaftshilfe, Kinderbetreuung, Dienstleistungen oder Pflege und Betreuung von Verwandten und Bekannten, die nicht im selben Haushalt leben. Das Engagement in diesem Bereich der unbezahlten Arbeit ist ebenfalls gross: 21 % der Wohnbevölkerung



leisten solche unbezahlten Dienste an Dritte, das entspricht rund 1,3 Millionen Menschen. Frauen sind in diesem Bereich aktiver als Männer (26 % gegenüber 15 %).

Männer und Frauen engagieren sich nicht in denselben Bereichen: Männer leisten weitaus am meisten Freiwilligenarbeit für Sportvereine; danach kommt das Engagement für kulturelle Vereine und Interessenvereinigungen. Am geringsten ist die Beteiligung der Männer bei den politischen Parteien und öffentlichen Ämtern. Frauen leisten ebenfalls am häufigsten Freiwilligenarbeit für Sportvereine, danach kommen sozial-karitative Organisationen und kirchliche Institutionen. Kulturelle Vereine folgen erst an vierter Stelle. Auch sie engagieren sich eher selten im politischen Bereich.

Über 80 % der formell Freiwilligen geben an, dass sie sich in Vereinen und Organisationen freiwillig betätigen, weil ihnen die Tätigkeit Spaß macht. 74 % betrachten ihr Engagement als gute Möglichkeit, zusammen mit anderen Menschen etwas bewegen zu können. 69 % möchten anderen Menschen helfen und 61 % beurteilen das Zusammenkommen mit Menschen als wichtige Motivation. Frauen wie Männer zeigen eine sehr hohe Übereinstimmung in dieser Mischung aus gemeinnützigen Motiven und selbstbezogenen Beweggründen; Frauen nennen aber Hilfe, Glaube sowie die Verbesserung eigener Erfahrungen und Kenntnisse deutlich häufiger als Motive im Vergleich zu Männern.



Wenn ich aus meiner Sicht diese Zahlen kommentiere, dann kann ich festhalten, dass wir uns bei TRiiO innerhalb dieser Statistiken bewegen. Seit Jahren engagieren sich vorwiegend Frauen als Freiwillige bei TRiiO.

Ob Frauen oder Männer sich bei TRiiO engagieren ist uns weniger wichtig. Für uns zählt, dass wir unser Angebot Bewerbungswerkstatt in diesem Umfang anbieten können. Für die Begleitung der Kundinnen und Kunden der Bewerbungswerkstatt bauen wir auf Menschen, die bereit sind einen Teil ihrer Zeit für Menschen einzusetzen, die beim Schreiben von Bewerbungen und Lebensläufen oder bei der Stellensuche Unterstützung brauchen. Sie sind bereit, 2–5 Stunden pro Woche einen Einsatz im TRiiO zu leisten. Sie können sich in der deutschen Sprache mündlich und schriftlich gut ausdrücken und beherrschen mindestens eine weitere Sprache mündlich. Auch können sie mit dem Computer als Arbeitsinstrument gut umgehen.

Vom Einsatz der Freiwilligen profitieren alle. Es handelt sich um eine klassische Win-Win Geschichte: Benutzerinnen und Benutzer der Bewerbungswerkstatt, freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die einen sinnvollen Arbeitseinsatz leisten, Teilnehmende an Integrationsmassnahmen, die neue Kolleginnen und Kollegen kennen lernen und schliesslich die TRiiO Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unsere geplante Dienstleistung mit persönlich qualifizierten und kreativen Freiwilligen ergänzen und festigen. Freiwillige bringen frischen Wind ins TRiiO!

Und Sie liebe Leserin, lieber Leser: Lust auf einen spannenden Einsatz bei TRiiO, wo es gilt, sich mit Menschen auseinanderzusetzen, die vielleicht nicht zu ihrem täglichen Umfeld gehören?

Ja? Dann melden sie sich bei TRiiO:

> 031 311 91 55 oder **www.triio.ch**.

Bruno Erni, Vorstandsmitglied

Freiwillige (Mit)Arbeit im TRiiO – Interview mit Esther Düblin

Esther Düblin ist seit Juli 2009 als Freiwillige in der Bewerbungswerkstatt des TRiiO aktiv.

Esther, Du arbeitest einen Halbtage pro Woche im TRiiO unentgeltlich für Erwerbslose. Was motiviert Dich zu diesem Engagement?

Eigentlich in erster Linie einmal meine eigene, direkte Betroffenheit. Ich bin seit einigen Monaten in einer Auszeit – und im Moment selber auch auf Stellensuche. Als ausgebildete Sozialarbeiterin ist es mir wichtig, meine Kompetenzen weiterhin anwenden zu können und anderen Menschen zu helfen.

Wie bist Du zum TRiiO gekommen?

Ich war auf der Suche nach einer freiwilligen Tätigkeit während meiner Auszeit. Für mich ist es wichtig, dass ich nicht untätig bin. Zuerst habe ich im kulturellen Bereich etwas gesucht, etwa das Klee Zentrum hätte ich mir vorstellen können. Aber da gibt es eine lange Warteliste. Eine ehemalige Arbeitskollegin hat mich dann auf's TRiiO aufmerksam gemacht. So bin ich zu meiner jetzigen Tätigkeit im TRiiO gekommen. Ich muss jetzt sagen, dass mir die Arbeit im TRiiO eigentlich viel mehr entspricht. Ich arbeite hier viel mit Migrantinnen und Migranten, was mir sehr gefällt.

Da hattest Du sicher Vorstellungen über die Arbeit als Freiwillige. Haben sich Deine Erwartungen erfüllt?

Ich war zuvor befristet im «Gump- und Drahtesel», der Stiftung für soziale Innovation, angestellt. Ich habe dort die Bewerbungswerkstatt geleitet. So wusste ich in etwa, was auf mich zukommt. Allerdings ist die Arbeit im TRiiO eher intensiver, weil man hier die Rat Suchenden praktisch 1:1 betreut. Beim Erstellen des Lebenslaufs bekomme ich einen Einblick in das Leben von anderen Menschen. Das ist immer wieder sehr spannend. Es gefällt mir, mich bei meiner Arbeit ganz auf eine Person konzentrieren zu können.

Was kannst Du den Erwerbslosen, die zu Dir kommen, bieten? Wie unterstützt Du sie?

Die Klientinnen und Klienten kommen mit einer Stellenausschreibung zu uns. Es geht dann darum, mit ihnen zusammen einen Lebenslauf zu erstellen und ein Bewerbungsschreiben zu verfassen. Da viele nicht so gut Deutsch sprechen oder verstehen, übernehme ich häufig auch die Rolle der Übersetzerin. So erkläre ich die Anforderungen an die Stelle und schaue, dass die Bewerbung in korrektem Deutsch formuliert wird. Dass ich neben deutsch auch französisch, englisch, italienisch und spanisch spreche, hilft mir bei meiner Arbeit sehr.

Manchmal kommen Leute mit unrealistischen Vorstellungen und sind dann enttäuscht, wenn ich sie auf die Realitäten des Arbeits-

marktes hinweisen muss: Etwa wenn für die Stelle ein bestimmter Berufsabschluss gefordert wird und der Interessent keine formale berufliche Ausbildung mitbringt.

Ich versuche immer, mit den Klientinnen und Klienten zusammen Bewerbungen zu erstellen, die möglichst genau auf die Stelle zugeschnitten sind. Es ist wichtig, dass eine Bewerbung individuell daher kommt und die Fähigkeiten der Bewerberin oder des Bewerbers betont. Das ist manchmal recht herausfordernd, aber immer spannend. So habe ich zum Beispiel letzte Woche einer Servicefachfrau geholfen, sich für eine Stelle in einer Altersresidenz zu bewerben. Ich fand, sie wäre sehr geeignet für diese Stelle. Das war ein «Aufsteller»!

Mit deiner Tätigkeit hilfst Du anderen Menschen. Profitierst Du selbst auch von Deiner Arbeit?

Ja, sicher. Mir gefällt der Kontakt zu Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund. Oft gleicht ein Nachmittag im TRiiO fast einer «Tour du monde». Wenn nacheinander ein Afrikaner, eine Asiatin, ein Südamerikaner und eine Frau aus der Dominikanischen Republik bei mir waren und ich viel über ihr Leben erfahren habe, so ist das wie wenn ich um die ganze Welt gereist wäre.

Zudem: Gerade heute habe ich selber eine Bewerbung abgeschickt für eine Stelle im Bereich der Sozialen Arbeit, wo ich meine Tätigkeit für TRiiO als Referenz angeben konnte.

Gibt es auch Situationen, die für Dich schwierig sind, mit denen Du Mühe hast?

Ich störe mich an Leuten, die ins TRiiO kommen und sich dann zurücklehnen. Insbesondere bei gewissen Männern stelle ich teilweise eine solche Anspruchshaltung fest. Das zeigt sich schon in der Körperhaltung. Sie erwarten, dass ich die Bewerbung für sie

schreibe. Das geht natürlich nicht. Ich fordere sie dann dazu auf, mitzudenken und mitzudiskutieren.

Was gefällt Dir besonders an Deiner Arbeit? Was berührt Dich dabei?

Ich finde es gut, dass wir Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Mit der Zeit sollten die Klientinnen und Klienten fähig werden, selber Bewerbungen zu schreiben. Sie haben zumindest einmal eine gute Vorlage, die sie dann für weitere Bewerbungen selber anpassen können.

Besonders berühren mich Erlebnisse von Personen, die vor Verfolgung und Bürgerkrieg flüchten mussten, so wie etwa Menschen aus Somalia. Leider hat man in der Regel nicht die Zeit, um länger zu reden.

Was mich immer wieder aufstellt, ist die Dankbarkeit der Leute, die ich häufig spüre. Das zeigt sich an kleinen Dingen, etwa indem Klienten beim Kopieren den geschuldeten Betrag aufrunden. Viele sagen beim Abschied zu mir: «Merci vielmals. Sie haben mir sehr geholfen!»

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Interview:
Matthias von Bergen, Januar 2010

Freiwillige (Mit)Arbeit im TRiiO – Interview mit Kathrin Salvisberg

Kathrin Salvisberg ist seit 2002, zuerst im Ohni Büz und seit 2004 im TRiiO, als Freiwillige engagiert.

Wie haben Sie erfahren, dass TRiiO Freiwillige sucht?

Ich hatte in der Bümplizerwoche das Inserat gesehen und habe mich gemeldet. Die damalige Leiterin von Ohni Büz war sehr froh, dass ich mich bei ihr meldete. Zwei Tage später habe ich bereits meine Arbeit als Freiwillige aufgenommen.

Was ist Ihre Motivation diese Arbeit unentgeltlich zu leisten?

Mich interessieren Menschen, ihre Geschichten, ihre Art zu denken, ihre Kultur, ihre Lebenssituation.

Ich nehme an, Sie hatten Erwartungen an sich, an die Arbeit als Freiwillige. Haben Sie das Erwartete gefunden?

Ich war lange beim Bund als Personalfachfrau tätig, von daher konnte ich mir die Aufgabe sehr gut vorstellen. Ich wusste, was mich erwartet und es kam so wie ich mir es vorgestellt hatte.

Seit wann engagieren Sie sich im TRiiO und was können Sie den Erwerbslosen geben?

Ich bin seit 2002 als Freiwillige tätig, zuerst im Ohni Büz und seit 2004 an der Spitalgasse 33. Ich arbeite jeweils donnerstags und berate zwischen 8 und 12 Personen. Da sind z.B. die Jungen, 20 jährige, die möchten sehr schnell viel Geld verdienen. Es gibt solche, die kommen nur, weil sie dem RAV Berater Bewerbungen bringen müssen. Sie meinen, ich arbeite für sie und sie könnten relaxt daneben sitzen oder mit dem Handy spielen. Sie haben oft eine utopische Vorstellung und meinen, die Arbeitgeber warten auf sie. Dann übernehme ich die Rolle der strengen Mama und gebe den Tarif durch. Es ist klar, die Arbeit hat erste Priorität und wenn ein Bewerbungsformular nicht sauber ausgefüllt ist, dann wird es nochmals gemacht, die Freundin kann warten.

Ich mache die Arbeit gerne, aber manchmal muss ich zuerst den Tarif durchgeben oder ich habe auch schon meine Dienstleistung verweigert, weil mein Gegenüber keine Ahnung hatte, wo und oft auch warum er sich bewerben soll. Einige kommen und sagen: «He, ich brauche sofort Lebenslauf und eine Bewerbung, die Branche ist mir egal.» Das dulde ich nicht. In solchen Situationen antworte ich: «Auf dem Schweizer Stellenmarkt gibt es keine Stelle, mit dem Titel mir ist doch gleich». Dann fordere ich sie auf zu gehen und sich zu überlegen, wo ihre Stärken sind und wo sie sich bewerben möchten. Erst dann können sie wieder kommen.

Manchmal bin ich sehr erstaunt über die Berater des RAV, wenn sich Unqualifizierte auf Stellen melden müssen, auch wenn sie das Anforderungsprofil bei weitem nicht erfüllen.



Kommt etwas zurück, wo ist Ihr persönlicher Gewinn?

Menschen, die eine Stelle gefunden haben, besuchen uns im TRiiO und geben Geld für einen Kaffee oder bringen eine Rose.

Gibt oder gab es Schwieriges, Sperriges in Ihrer Arbeit im TRiiO?

Menschen, die ohne jegliche Unterlagen kommen und man aus ihren mündlichen Angaben einen Lebenslauf erstellen sollte.

Das Heikelste, was ich erlebt habe, war im ersten Jahr meiner freiwilligen Tätigkeit. Ein Typ kam völlig ausser sich zu mir und wollte subito Geld. Ich erklärte ihm, dass die Beratungsstelle für Erwerbslose kein Geld an Klienten geben könne. Seine Wut stieg und er zückte sein Militärmesser und warf es gegen mich. Gott sei Dank ging das Messer daneben und es blieb im Pult stecken, ein paar Zentimeter vor mir. Dann legte er los und sprach alles wirt durcheinander. Als er langsam zum Schluss kam, sagte ich: «Bitte das Ganze nochmals von vorne und in Ruhe, ich habe gar nichts verstanden.» Er meinte dann: «Sie sind eine verdammt gute Zuhö-rerin.» Er erzählte seine Situation diesmal ruhiger und geordneter. Bevor er ging, sagte er noch zu mir: «Vor Ihnen habe ich Respekt, Sie sind im Gegenteil zu Ihren Kolleginnen nicht erschrocken.» Am Nachmittag kam er mit einer Rose und entschuldigte sich für sein ausfälliges Verhalten.

Zum Schluss ein Aufsteller, ein Highlight?

Wenn die Leute zufrieden sind und finden, der Lebenslauf und die Briefe seien sehr gut gemacht.

Frau Salvisberg, herzlichen Dank für das Gespräch.

Interview: Antionette Kost, Januar 2010

Erfolgsrechnung und Bilanz

per 31. Dezember 2009

Jahresrechnung TRiiO 2009

AKTIVEN

Kasse	790.00
Post-, Bankkonto	45'763.61
Debitoren	16'939.91
Inventar	9'700.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'299.65

Summe AKTIVEN **77'493.17**

PASSIVEN

Kreditoren	-3'868.30
Fonds	-20'899.00
Rückstellungen	-30'500.00
Passive Rechnungsabgrenzung	-700.00
Eigenkapital per 1.1.2009	-19'575.52
Einnahmenüberschuss 2009	-1'950.35
	-21'525.87

Summe PASSIVEN **-77'493.17**

BETRIEBSERTRAG

Ev.-ref.Gesamtkirchgemeinde Bern *	-469'219.30
Röm.-kath.Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung	-59'900.00
Mitgliederbeiträge	-660.00
Diverse Einnahmen	-17'196.55

Summe BETRIEBSERTRAG **-546'975.85**

AUFWAND

Personalkosten	432'303.20
Aufwand	112'722.30
Einnahmenüberschuss 2007	1'950.35

Summe AUFWAND **546'975.85**

* Die nachfolgend erwähnten Ev.-ref. Kirchgemeinden haben Franken 61'042.40 an den Beitrag der Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern beigesteuert: Belp, Bolligen, Frauenkappelen, Ittigen-Worblaufen, Kehrsatz, Kirchlindach, Köniz, Meikirch, Münsingen, Muri, Ostermundigen, Stettlen, Worb, Zollikofen.

Mitarbeitende der Beratungsstelle TRiiO

Yolanda Wullschleger
Geschäftsführerin

Hossein Dabaghchian
Sozialberater
(bis 30.11.2009)

Ruth Schmid Steiner
Sozialarbeiterin

Anita Müller
Administrative Mitarbeiterin

Priska Dürig-Hänggeli
Administrative Mitarbeiterin

Barbara Ursula Burri
Administrative Mitarbeiterin
(ab 01.05.2009)

Vorstandsmitglieder Verein TRiiO

Barbara Kuoni

Präsidium
Myrtenweg 9
3018 Bern

Ruth Bürki Schärer

Finanzen
Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern
Lindenhofstrasse 28
PF 53
3048 Worblaufen

Bruno Erni

SAH Bern
Monbijoustrasse 32
3001 Bern

Matthias von Bergen

Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern
Neufeldstrasse 27E
3012 Bern

Antoinette Kost Hodel

Vizepräsidium
Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern
Pfarrei St. Mauritius
Waldmannstrasse 60
3027 Bern

Isabelle Hess

Liebefeldstrasse 84
3097 Liebefeld

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag

09.30–12.00 Uhr

14.00–16.30 Uhr

Dienstagvormittag geschlossen

Beratungen auf Voranmeldung

Für Spenden: Postkonto 30-748008-1

Beratung | Bewerbung | Bildung für Erwerbslose

Spitalgasse 33 | CH-3011 Bern

T 031 311 91 55 | F 031 311 91 60

info@triiio.ch | www.triiio.ch

Der Verein TRiiO wird finanziert durch die Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern.

Mit Unterstützung der Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, verschiedener Ev.-ref. Kirchgemeinden der Region Bern sowie des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks SAH Bern.

